

Alternativer Strom

Aggerenergie baut auf Wasserkraft

Von Andreas Arnold, 17.03.11

Die Atomkatastrophe in Japan hat auch in Deutschland eine Diskussion über die Zukunft von Atomstrom entfacht. Der Geschäftsführer der Aggerenergie rechnet mit steigenden Strompreisen, wenn Atomkraftwerke dauerhaft vom Netz genommen werden.

GUMMERSBACH Die Atomkatastrophe in Japan hat auch in Deutschland eine Diskussion über die Zukunft von Atomstrom entfacht. Sieben alte Atomkraftwerke sollen für einen Sicherheitscheck vorübergehend vom Netz. Und der Ruf nach mehr Strom aus erneuerbaren Energien wird immer lauter.

„Das ist nur logisch, dass diese in Deutschland schon immer intensiv geführte Diskussion noch einmal einen Aufschwung nimmt“, sagt der Geschäftsführer der Aggerenergie, Frank Röttger. Er rechnet allerdings auch damit, dass die Strompreise steigen werden, wenn Atomkraftwerke dauerhaft vom Netz genommen werden.

„Die Kernenergie ist die günstigste Art, Strom zu erzeugen. Fällt sie weg, wird es sicherlich zu Preissteigerungen kommen“, sagt der Geschäftsführer. Bereits jetzt könne man an den Strombörsen Preissteigerungen im Bereich von zehn Prozent erkennen. Welche Auswirkungen das auf die Preise des regionalen Energieversorgers hat, kann Röttger allerdings nicht abschätzen.

Er betont aber, dass die Aggerenergie schon jetzt bei ihrem Strommix auf deutlich weniger Atomstrom zurückgreift als dies im Bundesdurchschnitt der Fall ist. Während der bundesweite Anteil von Atomstrom knapp 25 Prozent betrage, liege dieser bei der Aggerenergie bei 14,9 Prozent. Gleichzeitig sei der Anteil erneuerbarer Energien mit 25,1 Prozent deutlich höher als das Bundesmittel, das Röttger mit 17,3 Prozent beziffert.

„Das liegt in unserem Geschäftsgebiet vor allem daran, dass wir die gesamten Wasserkraftanlagen entlang der Agger aufgekauft und den hier gewonnenen Strom mit in die Grundversorgung genommen haben.“ Röttger kündigte gestern an, dass sein Haus den Anteil erneuerbarer Energien am Strommix weiter vorantreiben will. Bereits jetzt bietet sein Haus mit dem Tarif „Aggerstrom Natur“ ein Produkt aus 100 Prozent Ökostrom an. Der kostet den Kunden im Monat zwei Euro mehr verglichen mit dem Grundpreis im Grundversorgungstarif. Der hier angebotene Strom kommt laut Auskunft des Unternehmens zu 100 Prozent aus Wasserkraftwerken in Skandinavien „und hier ausschließlich aus neueren Anlagen, die nicht älter als drei Jahre sind“, wie auf der Internetseite des Unternehmens nachzulesen ist. Die Mehreinnahmen von jährlich 24 Euro verwendet die Aggerenergie für regionale Projekte zur Stromerzeugung aus Sonne oder Biomasse.

Allerdings, so berichtet Röttger, erfreut sich der Ökostrom nicht der Nachfrage, die man vermuten könnte. „Am Ende entscheiden sich die meisten Kunden für ein günstiges und nicht für ein nachhaltiges Produkt.“
